

Cookies helfen uns bei der Bereitstellung unserer Dienste. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies setzen.  
[Datenschutz-Richtlinie](#) ok



## MÄRZ 2020

🖨️ drucken

### Leberblümchen / *Hepatica nobilis*

**Bild 01:** *Hepatica nobilis* & *Primula vulgaris*\_Totenkopf/Buchbach\_16. März 2008

Die Leberblümchen haben mit Blütenknospen und den Vorjahresblättern überwintert. Im Frühjahr erscheinen zuerst die Blüten, erst nach der Blüte die neuen Blätter.



**Bild 02:** *Hepatica nobilis*\_1: Krainerwald\_11. Dezember 2005\_2: Garten\_03. März 2020

Der Name bezieht sich auf die leberförmig gelappten Blätter und die Farbe deren Unterseite.

Nach der Signaturenlehre weist die Natur durch diese Merkmale auf die Wirkung als Heilmittel für Leberleiden hin. [<https://de.wikipedia.org/wiki/Signaturenlehre>]



Bild 03: *Hepatica nobilis*: oben\_\_Hofstätten\_09.03.2008\_\_unten\_Garten\_22.03.2003:

Drei grüne, behaarte und kelchartige Hochblätter umschließen 5 bis 11 farbige Blütenhüllblätter (Perigonblätter).



**Bild 04:** Heptica nobilis\_Garten\_05. März 2020

Hochblatt oder Kelchblatt? <sup>[1]</sup> Hochblätter (**H**) und Perigonblätter (**P**) setzen nicht, wie Kronblätter und „richtige“ Kelchblätter der ungleichförmigen Blütenhüllen, dicht aneinander anschließend an: Ihre Ansatzpunkte sind durch einen kurzen Blütenstiel voneinander getrennt. Diese Distanz ist bei Blüten gegen Ende der Anthese mit einer Lupe ganz gut zu sehen, bei jungen Blüten in der Anthese liegen sie oft dichter beisammen und sind dann schwerer erkennbar (re unten).

Die Pfeile markieren den Abschnitt, in dem die Hochblätter miteinander verwachsen sind. Für die Aufnahmen wurde jeweils ein Hochblatt entfernt. Beim Teilbild links unten weist der rote Pfeil auf die Stelle, an der der freie Teil eines Hochblattes abgebrochen wurde.

[1]

OBENDORFER 382: (Schein-)Kelch

Xflora 2008: 264: "Perigon (scheinbar) Krone"; 302: "Hochblatthülle kelchartig, homolog der Stängelblattrosette bzw. Hochblatthülle bei Anemone etc. ... Perigonblätter (5-)6-9(-11)"; 92: Blütenstiel

JAGELA, (2014): 191-192. Der Autor skizziert an dieser Stelle auch die Diskussion zur Frage, ob das Leberblümchen zur Gattung *Anemone* gestellt werden soll oder als Art der Gattung *Hepatica* gelten soll. Siehe auch >>> wikipedia > Hepatica!



**Bild 05:** *Hepatica nobilis* 04: oben\_Schlosspark Gainfarn\_21 März 2012\_unten: Garten Maital\_22. März 2003

Die Perigonblätter sind meist heller oder dunkler himmelblau oder ±violett [1], sehr selten weiß.

[1] [https://de.wikipedia.org/wiki/Purpur\\_\(Farbe\)#Farblehre](https://de.wikipedia.org/wiki/Purpur_(Farbe)#Farblehre)



Bild 06: *Hepatica nobilis*\_Garten\_08. April 2006

Innerhalb der Perigonblätter sind um die im Zentrum positionierten zahlreichen Fruchtknoten dicht gedrängt ringförmig viele Staubgefäße angeordnet [1]. Leberblümchen produzieren keinen Nektar. Sie werden aber dennoch von Käfern, Schwebfliegen und Bienen besucht, die am Pollen interessiert sind [2]. Die reifen Früchtchen (der Sammelfrucht) haben ein ölhaltiges Anhängsel, ein Elaiosom [3], das Ameisen gerne verzehren. Dazu werden die Früchtchen oft verschleppt und keimen dann an entfernten Orten.

[1] etwa 20-30 Staubgefäße und etwa 15-20 Fruchtknoten (nicht repräsentative Zählung an etwa 10 Blüten)

[2] [JAGEL 2014](#): 193

[3] griech. elaia = Ölbaum, soma = Körper /SCHUBERT&WAGNER



**Bild 07:** *Hepatica nobilis*: Park beim Gainfarner Schloss, am Fuße einer alten Buche (die leider aus Sicherheitsgründen gefällt werden musste)\_26. März 2009

In Wäldern, Gärten und Parks können Leberblümchen auf kalkhaltigem Lehmboden mit Laubhumus unter alten Bäumen dichte Bestände bilden.

